

Benchmarking Praxis In Deutschen Unternehmen

When people should go to the book stores, search instigation by shop, shelf by shelf, it is really problematic. This is why we present the books compilations in this website. It will entirely ease you to see guide **Benchmarking Praxis In Deutschen Unternehmen** as you such as.

By searching the title, publisher, or authors of guide you in reality want, you can discover them rapidly. In the house, workplace, or perhaps in your method can be all best area within net connections. If you set sights on to download and install the Benchmarking Praxis In Deutschen Unternehmen, it is utterly simple then, before currently we extend the belong to to buy and create bargains to download and install Benchmarking Praxis In Deutschen Unternehmen thus simple!

Benchmarking Praxis In Deutschen Unternehmen

2020-04-18

ESTRADA BUCKLEY

Ein Vergleich in der deutschen Automobilindustrie diplom.de

Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich BWL - Controlling, Note: 1,3, Steinbeis-Hochschule Berlin, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Rahmen dieser Arbeit wird zuerst auf die Grundlagen des Benchmarkings sowie verschiedene Definitionen näher eingegangen. Anschließend wird ein Einblick in die verschiedenen Arten des Benchmarkings gegeben. Das Schwerpunktkapitel spiegelt detailliert den Benchmarking-Prozess anhand seiner fünf Phasen wider. Der anschließende Praxistransfer verdeutlicht die praktische Umsetzung des theoretischen Benchmarking-Konzeptes. "Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist." Dieses Zitat von Henry Ford verdeutlicht, dass eine stetige Weiterentwicklung essenziell für den Fortschritt ist, genauso ist es auch im Benchmarking. Der ökonomische Wettbewerb ist aggressiver und globaler geworden denn je. Die Globalisierung und die nahezu vollständige Transparenz der Märkte, wachsender Kostendruck, die Dynamik der Märkte, kürzere Produktlebenszyklen sowie ständig wachsende Kundenwünsche zwingen Unternehmen dazu, ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen sowie ihre Kosten zu senken, um in der heutigen Wirtschaft bestehen zu können. Einerseits wird für die Unternehmensentwicklung eine gewisse Kontinuität erwartet, welche zwangsläufig mit stabilen Prozessen einhergeht, auf der anderen Seite verlangt der Markt eine sehr hohe Flexibilität bei stets steigenden Qualitätsanforderungen. Um diesen Spagat meistern zu können, müssen die Unternehmen kontinuierlich nach Verbesserungen und vor allem nach Innovationen streben. Das Benchmarking ist also ein geeignetes Tool, um eine Wettbewerbsposition zurückzugewinnen, zu sichern oder auszubauen. Bei diesem Management-Instrument wird das Ziel angestrebt, der "Beste der Besten" zu werden.

Emerging Solutions for Future Manufacturing Systems Springer

Jakob Rehäuser erarbeitet ein Benchmarkingkonzept, um die Leistung des Informationsmanagements auf Prozessebene bewerten zu können.

Benchmarking - Entwicklung und Implementierung eines geeigneten Benchmarking-Konzeptes für die Lübecker Hafen Gesellschaft mbH Springer

Inhaltsangabe: Einleitung: In Industrieunternehmen kommen heutzutage zunehmend komplexe Produktionsanlagen zum Einsatz, deren Verfügbarkeit für den Anlagenbetreiber vor dem Hintergrund

des steigenden Wettbewerbs- und Kostendrucks große Bedeutung erlangt. Die daraus resultierende verstärkte Erwartungshaltung nach individuellen Problemlösungskonzepten auf der Kundenseite zwingt infolgedessen immer mehr Anlagenhersteller dazu, Sach- und Dienstleistungen als einzelne Leistungskomponenten in Form eines Leistungsverbands oder Leistungsbündels zu kombinieren und als umfassendes Funktionspaket anzubieten. Insbesondere die industriellen Dienstleistungen als immaterielle Neben- und Zusatzleistungen des Angebots verschaffen der Sachleistung oftmals ihren individuellen Problemlösungscharakter, und werden sich zukünftig für Anlagenhersteller zum Kernelement der Wertschöpfungskette entwickeln. Die Differenzierung von Kundenwünschen (Individualisierung) und die Nachfrage nach kompletten Problemlösungskonzepten hat zur Folge, dass von den Herstellern die Phasen vor, während und nach dem Kauf abgedeckt werden müssen. Industrielle Dienstleistungen begleiten somit den gesamten Lebenszyklus der Sachleistung. Hierbei sehen sich allerdings viele Unternehmen auf der Anbieterseite mit dem Problem konfrontiert, dass die derzeitigen Unternehmensstrukturen und -prozesse nicht für die effiziente Erbringung der entwickelten Dienstleistungen ausgelegt sind. Während die Materialtransformationsprozesse in Industrieunternehmen seit vielen Jahren hervorragend beherrscht werden, sind hingegen Dienstleistungsprozesse i.d.R. nicht genau beschrieben und werden weder zeitlich noch kostenmäßig detailliert erfasst. Angesichts dieser Problemstellung liegt es nahe, bewährte Lösungskonzepte aufzugreifen und durch Benchmarking aus den Erfahrungen anderer Unternehmen zu lernen. Dabei bezeichnet Benchmarking den systematischen Vorgang des Vergleichens verschiedener Unternehmen bzw. Unternehmensbereiche mit dem Ziel, durch Adaption sogenannter Best Practices zu einer nachhaltigen Verbesserung der eigenen Position zu gelangen. Derweil ist aufgrund der gewachsenen Bedeutung der Prozessorientierung der Prozess als solcher ein typisches Benchmarking-Objekt. Die Identifikation jener Prozesse, die innerhalb einer Unternehmung nicht optimal ablaufen, ist grundlegende Aufgabe des Prozess Benchmarking. Erst die detaillierte Prozessbetrachtung ermöglicht in Anbetracht des Prozesscharakters von [...]

Automation, Communication and Cybernetics in Science and Engineering 2015/2016 diplom.de

Stefan Detscher untersucht auf der Basis einer weltweiten Befragung und umfassenden statistischen Auswertungen das Kostenmanagement von Mobilfunkbetreibern und entwickelt ein eigenständiges Kennzahlensystem.

Organizing the Extended Enterprise Springer

Das Konzept der Evidence-based Medicine (EbM) ist ein international anerkanntes Verfahren, das

nach längerer Anlaufzeit inzwischen auch in Deutschland Anwendung findet. Notwendige Untersuchungen zur dauerhaften Implementierung der EbM in das deutsche Gesundheitssystem existieren bislang aber nicht. Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stehen die Analyse der Rahmenbedingungen sowohl auf der Gesundheitssystemebene als auch auf der Ebene der Leistungserbringung in Deutschland und die Entwicklung praxisnaher Umsetzungsempfehlungen. Die Arbeit umfasst sieben Kapitel, inklusive eines einführenden Abschnitts, der den gewählten Themenkomplex in einem gesundheitsökonomischen Kontext skizziert, und einer Schlussbetrachtung. Die Verfasserin erläutert zunächst das Konzept und die Funktionsweise der EbM, beleuchtet die für die Themenstellung relevanten Kontextfaktoren und nimmt eine Bestandsaufnahme der bestehenden Rahmenbedingungen in gesundheitspolitischer und rechtlicher Hinsicht vor. Diese analysiert sie unter dem Stichwort Evidence-based Health Care. Vor dem Hintergrund der vorhandenen Versorgungsdefizite in Deutschland klärt sie hier zudem die Rolle der EbM in der Qualitätssicherung und bei der Organisation des Entwicklungsprozesses von Leitlinien sowie EbM-Empfehlungen in einem nationalen Gesundheitssystem. Außerdem präsentiert die Autorin ein von ihr als Projektleiterin selbstverantwortetes, bundesweit einmaliges Modellprojekt zur Einführung der EbM in die Krankenhausversorgung, das Park-Klinik EbM-Projekt, das den empirischen Kern der Arbeit bildet. Ausgehend von dem Konzept der Lernenden Organisation wird die Projektkonzeption mit den drei Implementierungsstrategien und deren fünf Projektbausteinen vorgestellt. Anknüpfend an die Erfahrungen aus dem Modellprojekt zeigt Wiebke Zielinski Optimierungsansätze für den EbM-Einsatz auf. Abschließend stellt sie ihr als spezifische Bildungsmaßnahme entwickeltes Konzept einer internet-basierten EbM-Qualifizierung, der EbM-@cademy, vor.

Klassifikation des Informationsmanagements von unterschiedlichen Unternehmen als Grundlage für das Informationsmanagement-Benchmarking Springer-Verlag

Die Auslagerung von Unternehmensfunktionen im IT-Bereich gehört inzwischen zu den etablierten Tools eines modernen Unternehmens-Managements, um Geschäftsprozesse zu rationalisieren und sich so auf seine Kernkompetenzen konzentrieren zu können. In der Praxis sind dabei komplexe betriebswirtschaftliche, technische und juristische Anforderungen zu beachten und entsprechende Lösungen für das Unternehmen zu finden. In dem vorliegenden Werk werden fundiert und anschaulich die komplexen rechtlichen und steuerlichen Themen beim IT Outsourcing, Business Process Outsourcing und Cloud Computing erläutert. Dabei werden zunächst die betriebswirtschaftlichen und technischen Prozesse ausführlich dargestellt und anschließend rechtlich bewertet. Aus dem Inhalt: 1. Einleitung 2. Formen und Auslagerungsbereiche (Tasks), Commercials 3. Das Outsourcing-Projekt 4. Das Outsourcing-Vertragswerk 5. Steuerliche und bilanzielle Aspekte des IT-Outsourcing 6. IT-Outsourcing in der Versicherungswirtschaft 7. IT-Outsourcing in der öffentlichen Verwaltung 8. Outsourcing in der Kreditwirtschaft 9. Outsourcing in der Telekommunikationsbranche 10. Outsourcing und die Verletzung von Privatgeheimnissen 11. Outsourcing in der Sozialverwaltung Zahlreiche Formulierungsbeispiele bieten Lösungsmöglichkeiten für die Praxis und runden das Werk ab.

Benchmarking diplom.de

Today the Scottish electronics industry employs 40,000 people directly and a further 30,000 in the

supply infrastructure. There are now more than 550 electronic manufacturing and supplier companies in 'Silicon Glen'. In terms of the contribution to the economy, electronics is by far the most valuable industry. Its value in 1996 was approximately £ 10 billion and accounted for more than half of Scotland's exports. The major product groupings within the industry include: • PCs, laptops and workstations • Disk drives, cable harnessing • Printers, keyboards and peripherals • Semiconductor devices and PCBs • TV, VCRs, CDs, stereos and other consumer electronics • Cellular phones and telecommunications products • A TMs and funds transfer systems • Networking and security systems • Navigation and sonar systems • Microwave products • Power supplies • Software and compilers Many of these companies are multi-national OEMs, who came to Scotland as inward investing companies. Early inward investing companies were from USA, followed by companies from Japan, and more recently from Taiwan and Korea. An important segment of the industry is involved in the manufacture of computers, including IBM, Compaq, Digital and Sun. In fact approximately 40% of the PCs sold in Europe are built in Scotland. With five of the world's top eight computer manufacturers locating a manufacturing base in Scotland there has been an attraction for foreign companies keen to provide service for these multinationals. In 1995/96 the supply base output was worth £1.

Benchmarking als Instrument der Intelligenten Organisation diplom.de

Friedrich W. Frhr. Tucher von Simmelsdorf entwickelt in einer auf den heutigen dominanten Ansätzen des strategischen Managements basierenden Analyse eine Methode für das Benchmarking von Wissensmanagement.

Wettbewerbsmechanismen im öffentlichen Sektor Springer-Verlag

Inhaltsangabe: Problemstellung: In der gegenwärtigen Wirtschaftsumwelt, die geprägt ist von raschen und gravierenden Veränderungen kann eine Unternehmung nur dann bestehen und sich entwickeln, wenn sie ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit an die sich mit immer größerer Geschwindigkeit verändernden Rahmenbedingungen aufweist. Für die Führungskräfte entsteht dadurch der Zwang, in immer kürzer werdenden Abständen immer schwerwiegendere Entscheidungen treffen zu müssen. Das bedeutet, dass von der Führung eines modernen Unternehmens in zunehmendem Maße die Einbeziehung von Umwelt- und Wettbewerbsüberlegungen verlangt wird. Das Ziel liegt einerseits darin, in eine hohe Übereinstimmung („FIT“) zwischen den sich ergebenden Umweltchancen und den Unternehmensstärken zu erzielen, und andererseits Umweltrisiken und Schwächen des Unternehmens frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen. Insbesondere Führungskräfte von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind diesem Spannungsfeld ausgesetzt. Durch die immer kürzer werdenden Produktlebenszyklen, bei gleichzeitig länger werdenden Entwicklungszeiten ist es für kleine und mittlere Unternehmen wichtig regelmäßig mit neuen Produkten auf den Markt zu kommen. In Österreich wie auch in der Europäischen Union (EU) überwiegen kleine und mittlere Unternehmen. Das originäre Problem dieser Unternehmen ist, dass sie nur über beschränkte finanzielle Mittel verfügen. Aus diesem Grund müssen sich Führungskräfte von KMU, sich verstärkt mit Erfolgsfaktoren auseinandersetzen, um sie effizient in die Unternehmensplanung einzubinden. Das Identifizieren dieser Erfolgsfaktoren und die Implementierung in die Unternehmensstrategie setzt besondere Aufmerksamkeit seitens der Unternehmensleitung voraus. Das von den KMU derzeit

häufig angewendete Instrument für strategische Analyse und Planung scheitert sehr oft, mangels konkreter nicht finanzieller Messgrößen, an der Umsetzung. Es ist daher notwendig ein Führungsinstrument zu entwickeln, welches sowohl finanzielle als auch nicht finanzielle Kennzahlen berücksichtigt. Ziel dieser Arbeit ist es die maßgeblichen Erfolgsfaktoren für kleine und mittlere Unternehmen von einer Fülle von Einflussgrößen auszuwählen. Dies bedingt eine vorhergehende Untersuchung der Eigenschaften von Erfolgsfaktoren. Ob die empirische Erfolgsfaktorenforschung dafür die Grundlage liefert, soll untersucht werden. Im weiteren Verlauf werden Methoden hinsichtlich ihrer Eignung untersucht, um Erfolgsfaktoren für kleine [...]

Process Modelling diplom.de

Industries and particularly the manufacturing sector have been facing difficult challenges in a context of socio-economic turbulence characterized by complexity as well as the speed of change in causal interconnections in the socio-economic environment. In order to respond to these challenges companies are forced to seek new technological and organizational solutions. In this context two main characteristics emerge as key properties of a modern automation system - agility and distribution. Agility because systems need not only to be flexible in order to adjust to a number of a-priori defined scenarios, but rather must cope with unpredictability. Distribution in the sense that automation and business processes are becoming distributed and supported by collaborative networks. Emerging Solutions for Future Manufacturing Systems includes the papers selected for the BASYS'04 conference, which was held in Vienna, Austria in September 2004 and sponsored by the International Federation for Information Processing (IFIP).

ICICKM2015-12th International Conference on Intellectual Capital Knowledge Management & Organisational Learning Springer-Verlag

Inhaltsangabe: Problemstellung: In den letzten beiden Jahrzehnten wurde der Appell an eine fundamentale Umstrukturierung und Neuorientierung des öffentlichen Sektors immer stärker. Hauptursache für den impulsiv verstärkten Fokus auf die weltweiten Verwaltungsreformen ist wohl die Verschlechterung der finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte. Aufgrund der steigenden Aufgabenvielfalt und der zunehmenden Differenzierung des Leistungsangebotes kommt es zu negativen Zahlen und damit zu leeren Staatskassen. Das Anspruchsdenken der Bürger steigt kontinuierlich nach oben. Sie wollen Qualität, Wirtschaftlichkeit, Innovation und faire Preise - kurz gesagt: ein unternehmerisches Handeln. Damit dieses unternehmerische Handeln überhaupt zustandekommen kann, müssen sogenannte Wettbewerbsmechanismen, eine Kernvorstellung von New Public Management, in den öffentlichen Verwaltungen eingeführt werden. Diesem Faktor „Wettbewerb“ kommt seit geraumer Zeit eine zunehmende Bedeutung im Rahmen der Reorganisation öffentlicher Verwaltungsorganisationen zu. Nach einer Zeit der Angst und Verunsicherung vor den zukünftigen Entwicklungen im öffentlichen Bereich hat sich inzwischen jedoch eine positive Grundeinstellung zum Wettbewerb als Instrument unternehmerischen Handelns und sogar Zuversicht breitgemacht. Es wird erkannt, dass die Einführung von Wettbewerbsstrukturen nicht nur Risiken, sondern auch ungeahnte Chancen mit sich bringt. Nicht ohne Grund spricht man beim Thema Wettbewerb von einer überlegenen Steuerungsform, weil Konkurrenz und Rivalität höhere Effizienz versprechen, die Ausrichtung auf die Kundenwünsche verstärken oder erst herbeiführen, Innovationen anregen und die Leistungsmotivation der

Mitarbeiter stärken. Eines der Wettbewerbssurrogate, welches in aller Munde ist, ist ein Controlling-Instrument, das sich in der Privatwirtschaft bereits bewährt hat: das Benchmarking. Benchmarking basiert auf dem Grundgedanken „Lernen von den Besten und die Besten überholen“. Besonders in jenen Bereichen, in denen das Sach- und Dienstleistungsangebot monopolisiert ist und sich der Wettbewerb um knappe Ressourcen und Kunden nur sehr schwach profilieren lässt, ist der Leistungsvergleich zwischen einzelnen Verwaltungen oder auch der Vergleich mit privaten Anbietern mit der Hoffnung verbunden, dass die gesteigerte Transparenz einen Wettbewerb um Bestleistungen auslöst und Anstöße zu Verbesserungen gibt. Erfahrungen und Kenntnisse anderer Verwaltungen bzw. privater [...]

Das Instrument Benchmarking Springer-Verlag

Praxisbezug mit aktuellen Beispielen: Immobilien-Benchmarking ist für das Immobilienmanagement und dessen integrale Betrachtung innerhalb des Immobilienlebenszyklus von entscheidender Bedeutung. Autoren mit umfangreicher Praxiserfahrung beschreiben erforderliche Grundlagen und erläutern alle Elemente des Immobilien-Benchmarking. Sie schließen mit einer kritischen Beurteilung der Möglichkeiten und geben einen Ausblick auf die weitere Entwicklung.

Die Bedeutung von Benchmarking im Mittelstand Duncker & Humblot

Wer im internationalen Wettbewerb bestehen will, benötigt eine umfassende Sichtweise auf alle unternehmerischen Aktivitäten. Das ganzheitlich ausgerichtete Total Quality Management (TQM) entspricht dieser Erwartungshaltung, denn es bezieht alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette mit ein. In dieses Buch fließen Ergebnisse aus wissenschaftlichen Untersuchungen, die zu den TQM-Teilbereichen wie Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, Beschwerde- und Ideenmanagement oder European Quality Award in mehr als 120 Unternehmen durchgeführt wurden - darunter Siemens, Daimler, Lufthansa, Duravit oder Datev. Auf die unterschiedlichsten unternehmerischen Herausforderungen gibt dieses Buch folglich eine wissenschaftlich fundierte aber vor allem auch praxisorientierte Antwort.

Strategic Management of the Manufacturing Value Chain Springer

Produzierende Unternehmen stehen heute in einem Spannungsfeld, das von unterschiedlichen Anspruchsgruppen und einer hohen wirtschaftlichen Dynamik geprägt ist. Daher ist es wichtig, Entscheidungen unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte schnell und sicher zu treffen. Das Nachschlagewerk bietet einen Überblick über relevante Ansätze und damit die Grundlage, um daraus abgeleitete Methoden anzuwenden. Führungskräfte bekommen ein Instrumentarium an die Hand, das es ihnen ermöglicht, ihre Organisationseinheit effektiv und effizient zu steuern.

Analyse und Konzept eines Softwaretools zur Unterstützung eines ganzheitlichen Benchmarking diplom.de

Praxisbezogen wird die Methode zur Bewertung der eigenen Leistungsfähigkeit im Vergleich zu Mitbewerbern erläutert. Der verantwortliche Manager kann seine eigene Leistungsüberprüfung an den vorgestellten Beispielen messen.

Benchmarking Academic Conferences and publishing limited

Das Thema der Seniorenpflege gewinnt in unserer Gesellschaft stetig an Bedeutung. Die Studien zum demographischen Wandel in Deutschland machen darauf aufmerksam, dass die Bevölkerungszahl in Deutschland voraussichtlich langsam sinkt, jedoch die Zahl der über 65-jährigen

Menschen zunehmen wird. Darüber hinaus ist zukünftig von einer steigenden Lebenserwartung der Menschen auszugehen, was eine erhöhte Pflegebedürftigkeit zur Folge haben wird. Die Betreuung in Einrichtungen der stationären Seniorenwirtschaft ist somit nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft ein wichtiges Thema. Die Einrichtungen sollten frühzeitig damit beginnen sich für die Zukunft zu machen. Der bereits jetzt herrschende Wettbewerb in der Seniorenwirtschaft führt dazu, dass es für die Einrichtungen notwendig ist ihre Dienstleistungen stärker auf die Kundenbedürfnisse auszurichten und ihre Kosten, beispielsweise durch Prozessoptimierung, zu senken. Darüber hinaus müssen sich die Einrichtungen der stationären Seniorenwirtschaft mit weiteren Entwicklungen, wie z.B. medizinischen Innovationen oder dem demographischen Wandel auseinandersetzen, und sich an die veränderten Gegebenheiten anpassen. Die Leitungen der Einrichtungen der Seniorenwirtschaft sollten deshalb ihre Auswahl wirtschaftlicher Mittel zur Leistungssteigerung ausbauen. Ein mögliches Mittel zur Leistungssteigerung kann die Durchführung eines Benchmarking sein. Durch die eingehende Analyse der Ist-Situation einer Einrichtung der Seniorenwirtschaft im Zuge eines Benchmarking werden häufig wichtige Erkenntnisse erlangt. Schwächen und Stärken werden herausgearbeitet und in einem nächsten Schritt mit Benchmarkingpartnern verglichen, wodurch oft innovative Maßnahmen zur Leistungssteigerung erarbeitet werden. Dieses Buch gibt zunächst einen Überblick über die derzeitige und zukünftige Bedeutung der stationären Seniorenpflege, sowie über die Grundlagen des Benchmarking. Die beiden Komponenten werden anschließend zusammengefasst, indem die Durchf

Grundlagen, Typen und Ablauf von Benchmarking-Prozessen Symposium Publishing GmbH

Inhaltsangabe: Zusammenfassung: In den letzten Jahren ist der Begriff Kostenmanagement verstärkt in den Fokus betriebswirtschaftlichen Denkens gerückt. Die Zielsetzung traditioneller Kostenrechnungssysteme ist primär die Ermittlung der angefallenen Kosten, also der Ist - Kosten. Über einen Vergleich der Ist - Kosten mit den prognostizierten Plankosten sollen die Kosten mittels Abweichungsanalysen kontrolliert werden. Der Produktbezug als weitere Zieldeterminante wird über eine möglichst verursachungsgerechte Verteilung der Gemeinkosten auf die Produkte hergestellt. Die traditionelle Kostenrechnung lässt sich demnach als primär reaktiv charakterisieren, geht sie doch von vorgegebenen und damit festen betrieblichen Strukturen aus und stellt einen Ansatz dar, die Kosten innerhalb dieses Gefüges zu analysieren und zu optimieren. Der Gedanke des Kostenmanagements geht darüber hinaus. Ausgehend von der empirisch belegbaren Erkenntnis, daß die Kosten in den frühen Phasen des Produktlebenszyklus weitestgehend festgelegt werden und die Möglichkeit, sie zu beeinflussen, in den nachgelagerten Phasen, wenn sie dann konkret anfallen, zurückgeht, rückt die proaktive Gestaltbarkeit der Kosten und Kostenverläufe ins Zentrum des Denkens und Handelns. Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, die wirtschaftlichen Hintergründe aufzuzeigen, die zu einem Umdenken in der Unternehmenssteuerung und der Kostenrechnung, als einem Instrument der Unternehmenssteuerung zwingen und das Modell des Zielkostenmanagements in seinen Strukturen und Abläufen darzustellen. Über diese theoretische Analyse hinaus, soll ein vom Verfasser an verschiedene deutsche Unternehmen versandter Fragebogen Aufschluß über den derzeitigen Verwendungs- und Verbreitungsgrad des Zielkostenmanagements liefern. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Abbildungsverzeichnis
1. Einleitung
1.1 Neue Herausforderungen an die Unternehmenssteuerung
2.1.2 Von der

Kostenrechnung zum Kostenmanagement
3.2. Management der Kostenhöhe: Target Costing
8
2.1 Definition und Zielsetzung des Target Costing
8
2.2 Zugrundeliegende Zielphilosophie
10
2.3 Organisation des Target Costing im Unternehmen
13
2.3.1 Das Target Costing Team
13
2.3.2 Spezielle Rolle des Produktmanagers
15
2.3.3 Positionierung des Target Costing
16
3. Ablauf des Target Costing
17
3.1 Grundsätzliche Vorgehensweisen bei der Zielkostenfindung
17
3.1.1 Market into Company
17
3.1.2 Out of Company
18
3.1.3 Into and Out of Company
19
3.1.4 Out of [...]

Benchmarking Springer-Verlag

A process model is very often used for system analysis, design and management in various application areas. Using a process model has the advantage that it has only to be as precise as necessary within the parameters of the individual field of application, whereas the precision externally is less important. This makes process modeling easier and open for structuring. The contributions deal with different approaches to process modelling, especially in the areas of business process modelling, logistics and production processes and water systems.

Strategie und Management produzierender Unternehmen Springer-Verlag

Inhaltsangabe: Zusammenfassung: Die vorliegende Diplomarbeit stellt das Management Instrument Benchmarking zunächst ausführlich dar, stellt die verschiedenen in der Literatur vorkommenden Benchmarking-Modelle vor und hinterfragt diese Methode kritisch. Aufbauend wird dann anhand eines Beispiels die Entwicklung und Implementierung eines Benchmarking-Konzeptes beispielhaft an einem Unternehmen aufgezeigt. Grundlage für alle folgenden Überlegungen soll das Kapitel 2 bilden. Durch die Darstellung der Grundzüge des Benchmarking soll der Ausgangspunkt für weitere, tiefergehende Überlegungen geschaffen werden. Im weiteren Verlauf der Arbeit erfolgt dann eine systematische Eingrenzung auf zunehmend signifikantere Charakteristika dieser Methode. Kapitel 3 zeigt dabei die verschiedenen Arten des Benchmarking auf und betrachtet diese kritisch. Auf Grund der in der Literatur vorherrschenden begrifflichen und inhaltlichen Unschärfe ist die vorgenommene Einteilung für das weitere Verständnis der Arbeit unverzichtbar. Kapitel 4 versucht eine weitere Eingrenzung vorzunehmen und betrachtet nunmehr den Benchmarking-Prozess an sich. Schwerpunkt soll dabei die Darstellung der in der Literatur vorgeschlagenen Phasenmodelle sein. Diese bilden die Grundlage für die nachfolgende eigenständige Entwicklung eines geeigneten Benchmarking-Prozesses für die Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH. Bei der Entwicklung des Prozesses werden sowohl die in den Kapiteln zuvor erarbeiteten Erkenntnisse wie auch individuelle Anforderungen der Lübecker Hafen-Gesellschaft berücksichtigt. Abschließend erfolgt in Kapitel 5 dann die Implementierung des entwickelten Konzeptes. Zur Erreichung der genannten Zielsetzung soll nach folgender Methodik vorgegangen werden: Darstellung allgemeiner Charakteristika des Benchmarking und Bestimmung grundsätzlicher Aspekte dieser Methode Systematische Eingrenzung des Benchmarking auf zunehmend speziellere Faktoren unter Berücksichtigung des definierten Zieles Aufbauend auf den erarbeiteten Erkenntnissen und Grundlagen die Entwicklung eines eigenen Benchmarking-Prozesses Theoretische Darstellung der Implementierung des entwickelten Prozesses am Beispiel der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH Im Rahmen einer abschließenden Betrachtung werden die erzielten Ergebnisse noch einmal definiert und zusammengefasst. [...]

Handbuch IT-Outsourcing LIT Verlag Münster

Im Rahmen der Unternehmensführung von Versicherungsgesellschaften gewinnt das strategische Management in Versicherungsmärkten mit nachlassendem Wachstum und zunehmenden Wettbewerb eine größere Bedeutung. Hinsichtlich der laufend zu überprüfenden Umsetzung der Strategie wird im Rahmen des unternehmerischen Controlling oft bemängelt, daß die Strategie im Unternehmen hinsichtlich der Wertschöpfungsbeiträge einzelner organisatorischer Einheiten zu wenig transparent ist und der Stand der Strategieumsetzung im Berichtswesen und in der Unternehmensführung zu wenig reflektiert wird. Hier stellt der Balanced Scorecard-Ansatz ein Controllinginstrument dar, das die Lücke zwischen der Formulierung einer Unternehmensstrategie und der laufenden Überprüfung der Strategieumsetzung zu schließen vermag. Eine Balanced Scorecard kann dabei als Instrument zur kennzahlenbasierten Unternehmensführung bezeichnet werden, das eine ausgewogene Perspektive des Geschäftsbetriebs sowie eine konsequente Strategieorientierung im Management betont. Im Versicherungsbereich gilt es bei der Ausgestaltung der Balanced Scorecard eine Reihe von branchenspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen.

Die Zielsetzung dieser Arbeit besteht daher in der branchenspezifischen Ausgestaltung einer Balanced Scorecard, mit deren Hilfe die Strategieumsetzung in Versicherungsunternehmen gemessen werden kann. Hierbei wird ein konzeptioneller Schwerpunkt insbesondere auf die Erfassung von Erwartungen der Kunden bzw. Versicherungsnehmer, der Eigentümer, der Vermittler sowie der Mitarbeiter als zentralen Anspruchsgruppen und die Überführung in geeignete Indikatoren zum Ausweis der Strategieumsetzung bzw. Zielerreichung in der Balanced Scorecard gelegt. So werden für die Vermittler, Mitarbeiter und Kunden auch beispielhafte Fragebögen zur Messung der Zufriedenheit entwickelt. Hinsichtlich der Ausgestaltung verschiedener Perspektiven des Unternehmensgeschehens wurde eine unterschiedliche Tiefe der Auseinandersetzung in Abhängigkeit davon gewählt, in welchem Umfang die erörterten Instrumente üblicherweise in der Praxis von Versicherungsunternehmen bislang angewendet bzw. in der Versicherungsbetriebslehre diskutiert werden. Für die praktische Anwendung gilt es zu beachten, dass eine konkrete Balanced Scorecard nur unternehmensspezifisch aufgestellt werden kann. Insoweit werden in der Arbeit Vorschläge für Kenngrößen einer Balanced Scorecard für Versicherungsunternehmen unterbreitet.